



Abb. 5 Grüngürtel um das Reichssportfeld

DAS GELÄNDE

Das Reichssportfeld dehnt sich hart am Westrande Berlins. Der tiefe Einschnitt der Hamburger Fernbahn bildet die Grenze zwischen dem waldumkränzten Festraum und der Stadt, deren dichte Häuserwand mit guter Silhouette plötzlich endet, ohne in die oft so unerfreuliche lockere Vorstadtbauweise auszulaufen. Die grabenartige Grenzföhrung schließt sich um das Reichssportfeld im Osten als Fernbahn, im Süden und Westen als Einschnitt der Spandauer Vorortbahn, im Norden als Murellenschlucht zu einem festen Rund, das wie eine schicksalhafte Vorbereitung des umhögten Raumes wirkt. Diese Grenzziehung lieferte den natürlichen Rahmen für den Geländeerwerb, bei dessen Bestimmung der Reichsinnenminister als Bauherr den Architekten nicht an die Grenzen der Grunewaldrennbahn gebunden hielt. Vielmehr wurde im Sinne einer großzügigen Gesamtplanung weit über den unmittelbaren Bedarf des Reichssportfeldes an Plätzen, Anlagen und Bauten hinaus das zur landschaftlichen Ergänzung erwünschte Gelände hinzuerworben und der Stadt Berlin als öffentliches Grünland übereignet.

Das Reichssportfeld selbst lagert auf einem Hochplateau von 132 ha, frei von sonstiger Bebauung mit ringsum fernen Ausblicken auf das sich zu seinen Füßen dehnende Berlin im Osten, auf das weite Spreetal mit Spandau im Norden, auf die fernen Havelseen im Westen und den Grunewald im Süden. Der Grunewald blieb hier im umhögten Raum der Rennbahn und des nördlich anschließenden militärischen

Übungsgeländes in schöner Unberührtheit erhalten. Die weithin freie Landschaft im Norden und im Westen greift als schmalerer Kiefernkranz auch im Süden und Osten um die Hochfläche, so daß der Eindruck völliger Einbettung in die Natur gewonnen ist. Mit diesem Waldgürtel fügt sich das Reichssportfeld an den größeren Grüngürtel der Stadt Berlin und leitet nun als letztes kostbarstes Glied zu den Havelseen und ihren walddreichen Ufern über. Die Höhenlage führt auch an heißen Tagen, den sportlichen Kämpfern und der Zuschauermenge gleich willkommen, immer noch eine leichte Luftbewegung zu. Gesundheitlich von besonderem Wert ist bei den vorherrschenden westlichen Winden die abseitige Lage der großen Industriezentren im Norden und Nordosten, die die Gefahr einer Rauchbelästigung für immer ausschließt.

Von großer Wichtigkeit für den architektonischen Aufbau des Ganzen war die weite Sichtbarkeit des Feldes von allen äußeren Zufahrtsstraßen her. Von weiterem Gewinn für die Planung war der bei der Höhenlage ungewöhnlich tiefe Grundwasserstand bis zu 35 m unter der Oberfläche, der der Einsenkung der verschiedenen Kampfstätten, des Theaters und der notwendigen Tunnels keine Grenzen setzte und die Trocknung der Sportflächen nach Regenfällen äußerst begünstigt. Waren im Zuge der großen Planierungsarbeiten für die Sport- und Aufmarschflächen die wohlvorbereiteten gewaltigen Rasenflächen der Grunewaldrennbahn nicht unmittelbar zu nutzen, so lieferten sie doch zusammen mit dem Fußballfeld des alten Stadions in der Form von Rasenplatten und Mutterboden kostbares Material für die schnelle Herstellung spielfähigen Rasens. Die südlich der Rennbahntribüne angelegten reichen Park- und Promenadenanlagen konnten voll für das Reichssportfeld erhalten bleiben. Ihre gepflegte Ordnung tritt zu der herben Kiefernlandschaft in wohlthuende Wechselwirkung.

Höchste Eigenart und malerische Kraft findet die Landschaft in der nördlichen Talsenke der Murellenschlucht. Als Urstromtal weist es in seinen sandigen, mit Kiefern und Eichen besäumten Hängen die herben Züge nordischer Moränenlandschaft auf. Die hier entstandene Freilichtbühne scheint durch die Geländeformation als Talkessel, durch die hohe Waldkulisse und durch die fernen Ausblicke in die seitlichen Täler unmittelbar von der Natur vorbereitet. Die Nachbarschaft der Havel mit ihrer reichen Seenkette vollendet das Bild des Reichssportfeldes als des idealen Festraumes, der alle Sportarten zugleich unter günstigen Voraussetzungen beherbergt.